



Nr. 1056
12.07. bis
20.07.2025

Das Gleichnis geht auf eine solche Gebotsdiskussion gar nicht ein; es weist in eine andere Richtung: Während es beim Priester und Leviten jeweils heißt „er sah ihn und ging vorüber“ (Lk 10,31f), lesen wir beim Samariter „er sah ihn und hatte Mitleid, ging zu ihm hin“. Der Samariter lässt sich innerlich **anrühren**: Er **berührt** den Verletzten, wenn er Öl und Wein auf seine Wunden gießt und sie verbindet. Genau darin liegt der entscheidende Punkt: Der Samariter lässt sich innerlich **anrühren** und zeigt **Mitleid**.

Deshalb stellt Jesus die Frage des Gesetzeslehrer auf den Kopf und fragt: „Wer von diesen dreien meinst du, ist dem der Nächste geworden, der von den Räubern überfallen wurde?“ Das heißt: Jesus fragt nach einer inneren Wandlung derer, die des Weges kommen. Es geht ihm um den Prozess, ein Nächster zu werden. Damit steht nicht im Vordergrund die Frage: „Was soll ich tun, wenn ich ethisch handeln möchte?“, sondern viel grundlegender ist die Frage „Was muss in mir werden und geschehen, dass ich nicht einfach Gesetze befolge, sondern gewissermaßen aus innerem Antrieb heraus handle?“ Also nicht das Gesetz als Motivation, sondern der Mensch, dem ich mich zuwende – und der mich **anrührt**.

Dr. Bernhard Klinger



Bild: pixabay.com

„Nicht das Blut nämlich, sondern das Erbarmen schafft den Nächsten. Das Erbarmen ist naturgemäß; denn nichts ist so naturgemäß als gegen den, der die Natur mit uns teilt, hilfreich sein.“

Ambrosius, Lukas-Kommentar VII 84

15. Sonntag im Jahreskreis

Dtn 30,10-14; Kol 1,15-20; Lk 10,25-37

Liebe Besucherinnen und Besucher der Moritzkirche,

Ausgangspunkt ist ein zunächst vielleicht harmlos erscheinendes Gespräch zwischen einem Gesetzeslehrer und Jesus. Der Gesetzeslehrer fragt Jesus, was er tun müsse, um das ewige Leben zu erben (vgl. Lk 10,25). Jesus reagiert mit einer Gegenfrage: Er fragt, was in der Tora geschrieben stehe. Er weiß nämlich: Der Gesetzeslehrer kennt die Gesetze bis ins Detail.

Dieser zitiert dann völlig korrekt zwei Stellen aus der Tora, nämlich Dtn 6,5 und Lev 19,18: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst.“ Doch der Gesetzeslehrer lässt nicht locker! Er setzt nach und stellt die nicht unwesentliche Frage: „Und wer ist mein Nächster?“ (Lk 10,29).

Jesus antwortet – wie so oft - mit einem Gleichnis, nämlich dem vom barmherzigen Samariter: Ein Mensch wird von Räubern niedergeschlagen und bleibt verletzt und halbtot am Wegesrand liegen. Ein Priester und ein Levit gehen an ihm vorüber. Sie helfen nicht. Ein Samariter hingegen hilft, sorgt sich um den Verletzten und bringt ihn in eine Herberge. Dabei muss man wissen, dass Samariter sich zwar ebenfalls auf die Tora berufen, aber innerhalb des Judentums als Abspaltung gesehen und deshalb gemieden wurden.

So scheint die Sache auf den ersten Blick klar zu sein: Priester und Levit, Vertreter der etablierten Religion, sind sich zu schade, einem Verletzten zu helfen, während ein Samariter, „Abtrünniger“, die nötige erste Hilfe leistet. Doch mit einer solchen Schwarz-Weiß-Schablone – mit der Spaltung zwischen „denen da droben“ und einem „einfachen Gläubigen“, ja mit einer Art pauschaler Priester-Schelte – würde man es sich zu einfach machen.

Vorsicht ist geboten! Eine solche Schwarz-Weiß-Schablone führt letzten Endes zu einem Gegeneinander-Ausspielen und zu neuen Grenzziehungen und möglicherweise sogar zu einer antijudaistischen und antisemitischen Auslegung. Wir dürfen uns am Priester und Leviten stören. Nicht stören darf uns aber die Frage, ob es uns nicht oft genug wie den beiden ergeht, obwohl auch wir um die Gebote wissen.

Fortsetzung siehe Rückseite

Möchten Sie unsere Arbeit finanziell unterstützen?

Kirchenstiftung: Bankhaus Anton Hafner KG IBAN: DE63 7203 0227 0000 4220 14 BIC: ANHODE77XXX
CitySeelsorge: Liga Bank Augsburg IBAN: DE91 7509 0300 0000 2734 81 BIC: GENODEF1M05



Gottesdienste vom 12.07. bis 20.07.2025

Samstag 12.07.	18:00	Vorabendmesse f. Eltern Kurz und Großeltern Berger Predigt: Pfarrer Helmut Haug
Sonntag 13.07.		15. Sonntag im Jahreskreis Predigt: Pfarrer Helmut Haug
	10:00	Pfarrgottesdienst, Beginn im Kreuzgang
	18:00	Abendmesse zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica Kollekte für die Moritzkirche
Montag 14.07.	12:15	Mittagsmesse f. Gottesackermessbündnis
	18:00	St. Ursula , Abendmesse
Dienstag 15.07.		Hl. Bonaventura, Ordensmann, Bischof, Kirchenlehrer
	12:15	Mittagsmesse f. Georg Klüber
	13-13:15	St. Peter am Perlach, FRIEDEN KULTIVIEREN! Ökum. Friedensgebet, dienstags bis 5.8.2025
	18:00	Abendmesse
	19:30	Apostelin-Junia-Kirche , Ökum. Frauengottesdienst Thema: „Augen.Trost“
Mittwoch 16.07.	12:15	Mittagsmesse
	18:00	St. Ursula , Abendmesse
Donnerstag 17.07.	12:15	Mittagsmesse f. Wolfsches Manual
	18:00	Abendmesse
	18:30	Eucharistische Anbetung
Freitag 18.07.	12:15	Mittagsmesse f. Anna Freuding
	17:00	Ökumenischer Trauergottesdienst (Moritzkirche) „Es wird nicht dunkel bleiben“ Predigt: Pfarrerin Bettina Böhmer-Lamey
	18:00	Maria Stern , Abendmesse
Samstag 19.07.	18:00	Vorabendmesse Predigt: Pfarrer Helmut Haug
Sonntag 20.07.		16. Sonntag im Jahreskreis
	10:00	Pfarrgottesdienst Predigt: Pfarrer Helmut Haug
	18:00	Abendmesse Predigt: Pfarrer Dr. Christian Hartl Kollekte zugunsten des Bischöflichen Fonds für Behinderte und hilfsbedürftige Menschen

Öffnungszeiten moritzpunkt:

Die, 11 bis 17 Uhr, Mi und Do, 12 bis 17 Uhr, Sa, 10 bis 12 Uhr, Deutschcafé

Veranstaltungen vom 12.07. bis 20.07.2025

Sonntag, 13. Juli, nach dem Pfarrgottesdienst, ca. 11 Uhr
Moritzcafé im Foyer des Moritzsaales – herzliche Einladung!

Montag, 14. Juli, 18:18 Uhr, Antonspfründe, Dominikanergasse 3

Ein Hof im Sommerlicht

Sommerspritzig – Sommerleicht – Holy Aperoly

Herzliche Einladung zu ökumenischen Sommerandachten unter freiem Himmel

Bettina Böhmer-Lamey, Pfarrerin Citykirchenarbeit ev.-luth. Dekanat Augsburg und Mechtild Enzinger, Pastoralreferentin, CitySeelsorge moritzkirche

(zum letzten Mal am 11.08., 18:18 Uhr im Serenadenhof der Fuggerhäuser)

Montag, 14. Juli, 19 Uhr, Kloostergarten St. Stephan

Perspektivwechsel III

Warum wir über Männlichkeit sprechen müssen: Ein Diskussionsabend mit em. Prof. Dr. Rolf Pohl, Institut für Soziologie und Sozialpsychologie, Uni Hannover, im Rahmen des Jubiläums 375 Jahre Augsburger Friedensfest zum Thema „Frieden gestalten – globale und lokale Perspektiven“.

Eintritt frei – Anmeldung bitte über friedensbuero@augzburg.de

nicht NICHTS

ein spirituelles Raumexperiment mit der Moritzkirche Augsburg bis 10. August

Eine Kirche ohne Bänke

täglich von 9.00 Uhr bis 20.00 Uhr; Gespräche und Gastfreundschaft

Gottesdienst am Sonntag um 10.00 Uhr in der Kirche;

alle anderen Gottesdienste im Moritzsaal

Die öffentlichen Samstags-Kirchenführungen entfallen während der Dauer des Raumexperiments nicht NICHTS!

Gesprächsseelsorge siehe aktueller Aushang

Informationen zu diesem Experiment erhalten Sie von unserem Präsenzdienst vor Ort und den ausliegenden Broschüren